

Irrungen und Wirrungen im Bauernhaus

Theater Die Quetschkomödler zeigen den Schwank „Die unglaubliche Geschichte vom gestohlenen Stinkeräs“.

Besigheim. Wenn die Quetschkomödler zum Schwank einladen, kann der „Stinkeräs“ so abschreckend gar nicht müffeln, als dass sich Fans des deftigen Bauernschwanks diese Gaudi entgehen lassen würden. Die erprobten Theaterhasen aus Freudental zeigen das jüngste Kind aus ihrer Theaterschmiede in der Besigheimer Kelter.

Die Quetschkomödler sind in der Region seit vielen Jahren ein Begriff. Sie freuen sich über ein großes Stammpublikum, das immer wieder gern in ihre verworren-heitere Welt des Bauernschwanks einsteigt. Einmal im Jahr kommen sie, auch das ist ein Ritual, nach Besigheim und zeigen dort ihr aktuelles Stück. In „Die unglaubliche Geschichte vom gestohlenen Stinkeräs“ geht es darum, dass Alkohol doch selbst den stärksten Bauern umhaut und sein Erinnerungsvermögen gleich mit. Dem Junior und dem Dorfpolizisten geht es nach



Die Quetschkomödler spielten in der Alten Kelter. Foto: Martin Kalb

der feucht-fröhlichen Jahresfeier des Musikvereins nicht anders. Der Kopf brummt, und keiner weiß mehr so genau, was er am

Abend vorher so alles angestellt hat. Deshalb ist es auch kein Morgen wie jeder andere, als der „Schreinermeister-Sepp“ in sei-

ner Werkstatt erwacht, wo eine kaputte Leiter steht. Sein Geldbeutel fehlt. Im Bett von Sohne- mann Frank liegt ein Fensterladen, und der Dorfpolizist vermisst seine Schnupftabakdose. Außerdem ist vom Fenstersims der alten Eugenie der „Stinkeräs“ verschunden, und sie ist in heller Aufregung, wo sie doch dem Pfarrer versprochen hat, einen Stinkeräs-Salat zu machen, wenn er vom Seminar nach Hause kommt.

Stefan Rupp gehört zum Beispiel zu den langjährigen Schauspielern der Truppe. Er mimt den Sepp Hämmerle als markanten brummigen Schreiner. Die Neuzeit hat in dieser Kulisse keine Chance, könnte man meinen, wenn man Eugenie Schlotterbeck hört, wie sie jammert und klagt, dass der Stinkeräse fehlt. Schön, wie die Zahnräder hier ineinander greifen. Die Truppe besteht schon länger in dieser oder ähnlicher Konstellation – das ist eine

Stabilität, die sich sehr positiv auf die neue Produktion auswirkt. Statt sich gegenseitig zu beschnuppern, können die Akteure gleich „in medias res“ eintauchen und den Bauernschwank als ein Stück Kulturgut einmal mehr hochhalten: keine Aussetzer, keine Verhaspler, keine Lücken. Dafür jagt ein Lacher den nächsten.

Am Wochenende gibt es mehr von den Geschehnissen der ver-ruchten Nacht. Die Aufführungen finden am Samstag, 18. März, um 20 Uhr und am Sonntag, 19. März, um 16 Uhr in der Alten Kelter in Besigheim statt. Einlass und Bewirtung sind samstags ab 18.30 Uhr, sonntags ab 14.30 Uhr, die Saalöffnung ist jeweils eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Susanne Yvette Walter

Info Karten gibt es bei den Vorverkaufsstellen in Freudental, Besigheim und Sachsenheim und im internet.

www.quetschkomoedler.de.